Anlagen
zu den Tagesordnungspunkten 5 und 6

Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 07. 12. 2015

Tagesordnungspunkt 5:

Betreuung und Versorgung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (umA)

Die Verwaltung des Jugendamts hatte bereits in der Sitzung am 22.09.2015 über dieses Thema berichtet. Aufgrund der aktuellen Ereignisse wird dieser Bericht wie folgt ergänzt:

Gesetzliche Grundlage für die Betreuung und Versorgung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern sind die seit dem 01.11.2015 in das Sozialgesetzbuch VIII neu eingeführten Vorschriften der §§ 42 a bis 42 f. Die landesgesetzliche Umsetzung erfolgt durch das 5. Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Das Gesetz wurde am 04.12.2015 vom Landtag beschlossen. Wesentliche Punkte des Gesetzes sind:

1. Einrichtung und Zuständigkeit einer Landesstelle zur Wahrnehmung der Aufgaben nach §§ 42 a bis b SGB VIII (§ 1 5. AG – SGB VIII)

Das Gesetz sieht vor, dass der überörtliche Träger der Jugendhilfe (Landesjugendamt beim Landschaftsverband Rheinland) als „Landesstelle für die Verteilung unbegleiteter minderjähriger Ausländer in Nordrhein-Westfalen“ bestimmt wird. Damit besteht eine zentrale Voraussetzung für ein sachangemessenes Verteilungs- und Zuteilungsverfahren.

2. Aufnahmepflicht

§ 2 des Gesetzes regelt die Aufnahmepflicht aller Jugendämter in Nordrhein-Westfalen. Nach dem derzeitigen Verteilschlüssel von 1:1648 (Stand: 01.12.2015) ist das Kreisjugendamt verpflichtet, 61 zugewiesene umA zu betreuen. Zurzeit sind dem Kreisjugendamt 5 durch Bescheid des Landesjugendamtes zugewiesen worden. Diese 5 Minderjährigen kommen aus dem Kreis Saarlouis. 7 weitere werden aufgrund einer tel. Ankündigung folgen (2 aus Aachen und 5 aus Köln).

Nach Eintreffen der zugewiesenen Minderjährigen hat das Kreisjugendamt diese endgültig in Obhut zu nehmen mit der Folge, Anträge beim Familiengericht auf Ruhen der elterlichen Sorge sowie auf Übertragung der Vormundschaft auf das Kreisjugendamt zu stellen.

Die zugewiesenen Minderjährigen werden mindestens bis zur Volljährigkeit betreut (Clearingsphase bis zu 6 Monate und ggf. anschließend Maßnahmen der Hilfen zur Erziehung). Bei Eintritt der Volljährigkeit ist zu prüfen, ob die Hilfe beendet werden kann oder ob weitere Hilfen notwendig sind (Hilfen zur Entwicklung der Persönlichkeit nach § 41 SGB VIII). Die Betreuung und Versorgung der Jugendlichen erfolgt in Einrichtungen der Jugendhilfe oder wenn möglich in Pflegefamilien.

Vorläufig in Obhut genommen wurden 9 Minderjährige, die zur Verteilung angemeldet sind.

3. Kostenerstattung

Die Sachkosten für die Betreuung und Versorgung der Minderjährigen erstattet das Land. Zusätzlich sieht § 7 des Gesetzes vor, dass eine Verwaltungskostenpauschale von 3.100 € für jeden zur Kostenerstattung gemeldeten umA gezahlt wird. Auf diesen Betrag haben sich die Landesregierung und die kommunalen Spitzenverbände geeinigt.

4. Maßnahmen des Kreisjugendamts

Täglich sind die vorläufig in Obhut genommenen Minderjährigen dem Landesjugendamt zu melden. Auf Nachfrage des Kreisjugendamts hat die Bezirksregierung Köln allen Jugendämtern im Kreis sanierte Wohnhäuser in Wegberg-Petersholz zur Verfügung gestellt.

Mit den Johannitern, die Vorort tätig sind, ist eine Vereinbarung über die soziale Betreuung zu schließen.

Darüber hinaus laufen zurzeit intensive Gespräche mit den Trägern der freien Jugendhilfe, inwieweit diese ein Angebot für endgültig in Obhut genommene Jugendliche unterbreiten können.

Für die verwaltungstechnische Abwicklung sind für den Stellenplan 2016 2 Vollzeitstellen für den Sozialen Dienst gemeldet worden. Ein Mitarbeiter des Allgemeinen Sozialen Dienst ist bereits seit dem 01.12.2015 ausschließlich für die Betreuung und Versorgung der umA zuständig. Für die 61 zu betreuenden Minderjährigen ist eine Stelle im Sachgebiet Vormundschaft/Pflegschaft einzurichten. Die derzeitigen Mitarbeiter können diese zusätzliche Betreuung nicht gewährleisten.

Die Personalkosten werden über die Verwaltungskostenpauschale refinanziert.

Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 07. 12. 2015

Tagesordnungspunkt 6

Anfrage der SPD-Fraktion gemäß § 12 Geschäftsordnung vom 19. 11. 2015 zum
Bauerhofprojekt

Effektivitätsanalyse

zum

Janusz-Korczak-Schulbauernhof

Eine Kooperation zwischen

dem Caritasverband der Region Heinsberg e.V.

der Janusz-Korczak-Schule und

dem Kreis Jugendamt Heinsberg

Das Ziel der Maßnahme ist die Reintegration von verhaltensbedingt nicht mehr im Klassenverband beschulbaren Schülern, die nach § 40 Abs. 2 SchulG vom Ruhen der Schulpflicht bedroht sind.

Fallzahlen / Statistik

April 2012 – Dezember 2012									
Schüler auf dem Schulbauernhof	erfolgreiche Rückschulung in den Klassenverband	Probezeit in der Klasse zum Stichtag	Wechsel in eine andere Maßnahme	Reguläre Entlassung	Vorort zum letzten Stichtag	verzogen	Ruhen der Schulpflicht		
18	8	0	3	0	3	4	0		
Januar 2013 – 18. Dezember 2013									
25	7	3	6	2	4	2	1*		
* Ruhen der Schulpflicht auf Grund von medizinischer Indikation (hohes suizidales Risiko)									
Januar 2014 – Dezember 2014									
22	12	0	2	1	5	2	0		
Januar 2015 – Dezember 2015									
24	9	1	6	2	5	2	0		

Wissenschaftliche Evaluation

Universität Köln Studie 1

Quantitative Forschungsergebnisse:

Der Schulbauernhof hatte Auswirkung auf das Gesamtsystem der Janusz-Korczak-Schule. Die Arbeit auf dem Schulbauernhof führte zu positiven Veränderungen in den Bereichen:

- Kooperationsverhalten der Schüler
- Selbstkontrolle
- Einfühlungsvermögen
- Konzentration
- Klassenklima
- Selbstkonzept der Schulfähigkeit

Wissenschaftliche Evaluation

Universität Köln Studie 2

Qualitative Forschungsergebnisse:

Die Qualitative Untersuchung untersuchte die Bereiche:

- Selbstwahrnehmung / Fremdwahrnehmung
- Stigmatisierung / Wohlgefühlcharakter
- Leistung / Motivation
- Erwartungen / Befürchtungen

Die jeweiligen Bereiche werden dabei unterschieden zwischen Schülern, die sich auf dem Schulbauernhof befinden und den Schülern, die erfolgreich vom Schulbauernhof zurückgeschult wurden.

Selbst- / Fremdwahrnehmung

(Schüler die auf dem Schulbauernhof sind)

- Die Schüler wissen was sie verändern müssen, um wieder in den Regelunterricht zu können
- Sie setzen sich Ziele
- Sie denken, dass ihnen der Bauernhof und auch die Bauernhoflehrer beim Erreichen der Ziele helfen können
- Seitdem die Schüler auf dem Bauernhof sind, merken sie eine eigene positive Veränderung. Viele Dinge gelingen ihnen auf dem Schulbauernhof besser, als im Regelunterricht

Selbst- / Fremdwahrnehmung

(Schüler die wieder im Klassenverband sind)

- Sie haben etwas auf dem Bauernhof gelernt, z.B. Kritikfähigkeit, besseres Benehmen, Kochen, Putzen, Stallarbeit, das Pflegen von Tieren
- Der Bauernhof hat ihnen geholfen wieder in den Regelunterricht zu können
- Einige merken eine Veränderung an sich, sie kommen nun in der Schule und zu Hause besser zurecht
- Andere merken keine Veränderung und denken, dass sie sich durch Anpassung, selbst geholfen haben

Stigmatisierung / Wohlfühlcharakter

(Schüler die auf dem Schulbauernhof sind)

- Möchten zurück in den Regelunterricht
- Möchten so schnell wie möglich alle Plustage sammeln
- Ihnen sind alle Arbeitsabläufe auf dem Schulbauernhof bekannt
- Alle haben die Möglichkeit Alltagsdinge mitzuentcheiden
- Sie finden die Bewertungen bei den Reflexionen meistens fair

Stigmatisierung / Wohlfühlcharakter

(Schüler die wieder im Klassenverband sind)

- Alle sind froh wieder im Regelunterricht zu sein, da dort ihre Freunde sind und sie wieder etwas lernen
- Sie mochten den Bauernhof, aber möchten nicht zurück, da man dort nicht schulisch lerne und die Arbeit zu anstrengend sei.
- Für die meisten Schüler war der Bauernhof eine sinnvolle Hilfe
- es gibt was Schlimmeres als Schule: Arbeiten
- man hat die Chance eine Auszeit von der Schule zu bekommen

Leistungen / Motivationen

(Schüler die auf dem Schulbauernhof sind)

- Arbeiten gerne auf dem Bauernhof mit
 - Die Arbeit mit Tieren gefällt ihnen
 - Sie bekommen zwischendurch positives und negatives Feedback von Seiten der Bauernhoflehrer
-

Leistung / Motivationen

(Schüler die wieder im Klassenverband sind)

- Die Schüler setzen sich Ziele für die Schulzeit und möchten diese erreichen
- Sie haben Zukunftspläne
- Sie wissen, welche Eigenschaften wichtig sind, um einen Job zu bekommen
- Alle sind motiviert

Erwartungen / Befürchtungen

(Schüler die auf dem Schulbauernhof sind)

- Sie hoffen in naher Zeit wieder in den Regelunterricht zu können (manche Schüler unsicher)
- Alle denken, im Regelunterricht besser zurechtkommen zu werden

Erwartungen / Befürchtungen

(Schüler die wieder im Klassenverband sind)

- Alle glauben im Regelunterreicht nun besser zurechtzukommen
- Fast alle sind zufrieden mit den Verhaltensweisen ihrer Lehrer und wünschen sich nur, dass alle Schüler gleich behandelt werden

Zusammenfassung der Studie

„Bezogen auf die Untersuchung des Janusz-Korczak-Schulbauernhofes und die Fragestellung, ob dieser schulabsentente Verhaltensweisen präventiv und interventiv entgegenwirken kann, kann ergebnisorientiert eine Bejahung dieser Frage getätigt werden.“

...

Zusammengefasst kann somit gesagt werden, dass sich auf Grundlage der durchgeführten Studie, der Janusz-Korczak-Schulbauernhof, als effektive Maßnahme bestätigen lässt.“

Beschreibende Praxisstudie für Universität Würzburg

Zitate:

„Eine Einrichtung, die ich bisher noch an keinem anderen Ort vorgefunden habe, stellt der Schulbauernhof dar. Dieser bietet vielen Jugendlichen die letzte Chance, ihre schulische Laufbahn nicht komplett abzubrechen und wird daher auch von einigen genutzt. Die Schülerinnen und Schüler lernen auf dem Schulbauernhof zudem Dinge, die sie in der Schule nie lernen würden, da dort schlicht und einfach nicht die Möglichkeiten bestehen.“ (Krieger S. 12)

„Die Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern übernommen werden, haben daher stets auch einen Effekt für die Allgemeinheit. Dadurch bekommen die Jugendlichen nach und nach das Gefühl ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft zu sein, bei der es um Geben und Nehmen geht.“ (ebd., S. 6)

„Im Vordergrund steht deshalb, dass sie während der Zeit, die sie in dieser Maßnahme verbringen dürfen, vieles über sich selbst und den Umgang mit ihren Mitmenschen lernen. All diese Erfahrungen und dazu gewonnenen Kompetenzen wirken sich wiederum auf eine erfolgreiche Rückschulung aus. Die Tatsache, dass fast alle Jugendlichen, die auf dem Schulbauernhof gewesen sind, über kurz oder lang wieder an ihre Stammschule gehen konnten, zeigt den Erfolg dieser Maßnahme, die auch mich überzeugen konnte.“ (ebd. S.13)

Neue hausinterne Evaluation in Anlehnung an Uni Köln

Schülerzufriedenheit ist hoch auf dem Schulbauernhof

- Besonders beliebt sind die Tiere.
- Jedoch werden auch das Mittagessen und
- die Lehrer gelobt.

Kritik / Verbesserungswünsche:

- Viele üben keine Kritik
- Wunsch nach fester Sitzordnung beim Mittagessen
- Mehr Spielangebote im Spielzimmer

Alltagsgestaltung

- Arbeitsabläufe sind bekannt
- Mitgestaltungsmöglichkeiten sind überwiegend gegeben
- Rückshulungskriterien sind bekannt
- Bewertung durch die Lehrer ist fair

Personen

- Lehrer werden sehr positiv bewertet
- Mitschüler werden zum Teil sehr kritisch gesehen

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit